

# Das Züchterleben

Informiert sich ein Züchter über Krankheiten, Rasse, Genetik und Zucht und gibt das Wissen an andere Züchter weiter, dann ist er ein Angeber - behält er das Wissen für sich, dann ist er ein Egoist.

Hat ein Züchter nur eine Hündin, und nimmt immer denn selben Rüden, dann ist er ein Vermehrer, da er immer die selbe Verpaarungen wiederholt - hat er mehrere Hündinen, dann ist er ein Massenzüchter und will damit nur Geld machen.

Hat das Haus eines Züchters Gebrauchsspuren von den Hunden, ist es eine unsaubere Zucht - sieht man keine Gebrauchsspuren, dann sperrt er die Hunde weg und ist ein Tierquäler.

Testet ein Züchter seine Tiere auf Erbkrankheiten und spricht er auch darüber, dann redet er die Rasse krank - testet er nicht bzw. redet er nicht darüber, dann sind ihm Erbkrankheiten egal bzw. er verheimlicht etwas.

Hat ein Züchter Standardverträge, dann hat er keine Ahnung - hat er erweiterte Verträge, dann sind das Knebelverträge.

Verkauft ein Züchter seine Jungtiere an andere Züchter, dann verbreitet er die Linien zu sehr - verkauft er nicht an andere Züchter, dann bringt er die Rasse nicht voran.

Verkauft ein Züchter seine Welpen für viel Geld, dann ist er ein Wucherer - verkauft er sie für wenig Geld, dann macht er die Preise kaputt.

Verkauft ein Züchter seine Welpen an Zuchtanfänger, dann fördert er die Zahl der Konkurrenten - verkauft er nicht an Zuchtanfänger, dann ist er arrogant und gibt Anfängern keine Chance.

Hat ein Züchter einmal einen Welpen verkauft, der anschließend krank wurde, dann macht er das immer so und alle seine Hunde und Welpen sind krank.

Kauft/nimmt er solche Welpen zurück und bringt es in seinem Haushalt unter, dann handelt er verantwortungslos den Zuchttieren und den anderen Welpen gegenüber - kauft/nimmt er ihn nicht zurück, weil ihm das Risiko zu groß ist, seine eigenen Tiere zu infizieren, dann ist es ihm egal, wie es den von ihm gezüchteten Tieren geht bzw. was mit ihnen passiert.

Hat ein Züchter einen Hund von einem Züchter, den ein anderer Züchter nicht leiden kann, dann kann der andere Züchter ihn auch nicht leiden.

Verkauft ein Züchter einen Hund an einen anderen Züchter, den wiederum andere Züchter nicht leiden können, dann können die anderen Züchter ihn auch nicht mehr leiden.

Haben zwei (oder mehr) Züchter keinen Streit miteinander und arbeiten sogar zusammen, dann sind sie eine Lobby und somit gefährlich.

Schreibt ein Züchter Beiträge auf Mailinglisten, dann will er sich nur wichtig machen - schreibt er nicht auf Mailinglisten, dann ist er ein Schmarotzer oder hat etwas zu verbergen. Schickt ein Züchter Bilder auf die Listen, dann will er nur Werbung für sich machen; schickt er Showresultate, dann ist er ein Angeber - schickt er keine Bilder und keine Showresultate auf die Listen, dann sind seine Tiere hässlich und/oder krank.

Besucht ein Züchter mit seinen Tieren regelmäßig Ausstellungen, dann ist er eitel und Ausstellungs- bzw. Pokalsüchtig - besucht er keine Ausstellungen entsprechen seine Tiere nicht dem Rassestandard.

**Ja, das Züchterleben ist nicht einfach.... und egal was der Züchter auch macht - er macht es falsch !**

## **Kaufanfragen ?**

Unsere kleine Hobbyzucht macht uns viel Freude und wir züchten mit Verstand, Herz und Seele.

Eigentlich geben wir unsere Welpen an Boxerliebhaber, als Familienhunde ab. Leider wird mit nur wenigen auch gearbeitet.

Unser Ziel ist es das Beste für die Welpen zu erreichen und mit den neuen Besitzern in Kontakt zu bleiben, um unter anderem mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Eigentlich könnte diese Verbindung sehr schön sein, aber es gibt auch

" schwarze Schafe " !



**Unsere Tiere sind kein Schnäppchen, die vom Wühltisch kommen !!!!**

Es sind Lebewesen und keine Massenware, denn wir geben unseren Welpen viel Liebe, wir investieren sehr viel Geduld, Hingabe, Zeit und Geld, in Zukunft werden wir im Sinne unserer Boxer noch kritischer unsere Zuchtanfragen auswählen.

Selbstverständlich sind wir stets bereit unser gemeinsames Hobby mit netten und verantwortungsvollen Boxerbesitzern zu teilen.

**Bitte haben Sie dafür Verständniss !**

## **Kaufverträge ?**



Beim Kauf eines Rassehundes kommt ein Kaufvertrag zustande.

Dieser sollte in jedem Fall schriftlich geschlossen werden, um eventuell später, (was hoffentlich nicht nötig sein wird) als Beweismittel zu dienen.

Kaufverträge schützen sowohl Sie, den Käufer, als auch den Züchter und Verkäufer vor bösen Überraschungen und legen die Rechte und Pflichten der Vertragspartner fest.

Ein solcher Kaufvertrag sollte mindestens folgende Punkte beinhalten:

Name und Anschrift des Verkäufers,  
unbedingt auch den Zwingernamen

Name und Anschrift des Käufers,

Angaben des Kaufgegenstandes (Name, Rasse, Farbe, Geschlecht des Hundes)

Angabe des Kaufpreises,

Ort, Datum und Unterschrift v. Verkäufer und Käufer.

Weiterhin werden in Kaufverträgen oftmals Sonderregelungen getroffen wie:

Vor- und Rückkaufsrecht

Haftungsausschlüsse

Wie bei allen Verträgen gilt auch beim Kauf eines Hundes, dass Sie sich den Vertrag gut durchlesen und gegebenenfalls über einzelne Passagen verhandeln sollten.

Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, eventuelle Änderungswünsche mit dem Züchter zu verhandeln und im Kaufvertrag niederzuschreiben.

Beachten Sie bitte:



Verträge sind ein zu halten !

**Nur einmal Babys ?**

„Wir möchten gerne, dass meine Kinder auch einmal das Wunder der Geburt miterleben“, mit diesem oder einem ähnlichen Wunsch treten oftmals Kaufinteressenten an einen Züchter heran.

Wir möchten Ihnen hiermit ein wenig verdeutlichen, warum die meisten Züchter diesen Wunsch nicht erfüllen werden.

Von den erheblichen Kosten, die bei einer seriösen Zucht entstehen, wurde bereits unter der Rubrik Anschaffung ausführlich berichtet.

Hinzu kommt aber, dass selbst wenn man mit seinem Hund auch nur einmal einen Wurf haben möchte, man zunächst einem Rasseverein beitreten muss.

Dort muss Ihre Hündin dann von einem Richter die notwendigen Bewertungen an einer Zucht- Tauglichkeits Prüfung erhalten. Auch müssen noch diverse Gesundheitstest erfüllt sein, denn nur dann darf mit Ihrer Hündin eigentlich erst gezüchtet werden.

Gleiches gilt natürlich auch für den passenden Deckrüden, der zunächst auch erst einmal gefunden werden muss, nur selten in der näheren Umgebung wohnt und natürlich vom Stammbaum her, geeignet sein muss.

Die Hündin wird während Ihrer Hitze zum Deckrüden gebracht, es bedeutet enormer Stress, fremde Umgebung usw., weiterhin fordert der Deckrüdenbesitzer für die Deckung eine Deckgebühr, Gesundheitstest etc.

Weiterhin kommt hinzu, dass kein seriöser Züchter gestattet, dass seine Hündin von einem Rüden einer fremden Rasse gedeckt wird.

Sind diese Hürden überwunden und die Hündin ist tragend, kommt irgendwann der planmäßige Wurfstag.

Das bedeutet, spätestens 1 Woche vor dem Geburtstermin sollte die Hündin beim Züchter sein und auch nachts legt man sich in der Nähe der Wurfkiste schlafen. Der Geburtstermin kann sich auch verschieben, denn in der Natur läuft nicht immer alles planmäßig, somit lässt sich das Vorhaben mit der Berufstätigkeit schwierig planen.

Bevor die Geburt beginnt, sollte sich die gesamte Familie nicht nur auf das „Wunder Geburt“ vorbereiten, sondern auch auf den Tod.

Selbst wenn die meisten Hundegeburten problemlos verlaufen, kann es vorkommen, dass missgebildete, deformierte oder auch leblose Welpen geboren werden.

Das Muttertier kann während der Geburt einen Kollaps erleidet und mit ihr die Welpen im Leib verenden. Selbst wenn alle Welpen problemlos auf die Welt gekommen sind, kann eins davon durchaus krank sein und wird von seiner Mutter nicht angenommen.

Manche Hundemütter entwickelt keinen Mutterinstinkt oder produzieren nicht ausreichend Milch. Das heißt dann für den Züchter die nächsten 4 Wochen alle 2 Stunden (Tag & Nacht) die Welpen per Hand zu füttern.

Nicht selten geht für einen Wurf ein ganzer Jahresurlaub drauf. Wir möchten hier kein Panik erwecken, sondern nur ein paar Möglichkeiten darstellen, auf die ein Züchter vorbereitet sein muss.

Oft müssen Züchter den Wunsch nach einem einmaligen Wurf auch aus vertraglichen Gründen verneinen.

Ein Hundebesitzer hat es schwer, die kleinen Fehler seines Lieblingstieres zu entdecken, es kann z. B. ein zu kleines Kinn sein, die Form der Augen, Charakter oder Gesundheit usw. Denn auch das gehört zu einer seriösen Zucht, so dass man nur mit Tieren züchtet, die dem Ideal der Rasse, sowie Wesen und Charakter sehr nahe kommen.

Als seriöser Rassehundezüchter, bin ich der Ansicht, dass auch die gezielte Rassezucht eine Gratwanderung und nur akzeptabel ist, wenn man deren Ziel in der Verbesserung der Rasse sieht, anstatt in der Produktion und dem Verkauf von möglichst zahlreichem Nachwuchs.

Jemand der seine Würfe aufzieht, ohne sie in einem seriösen und anerkannten Hundeverein registrieren zu lassen, sich sonst keinerlei Gedanken zur Rasse macht, und dem es letztendlich auch egal ist, wo die Welpen später landen, Hauptsache Bargeld lacht, **ist in meinen Augen nur ein sinnloser Vermehrer und kein Züchter.**

Sollten Sie diese Informationen nicht abgeschreckt haben, und Sie züchten möchten, informieren Sie sich bei dem entsprechendem Rasseverein über die genauen Voraussetzungen.

So können Sie eine Geburt erleben, ohne das zusätzliche Welpen auf die Welt kommen, für die Sie dann einen Platz auf Lebenszeit suchen müssten, denn auch das gehört zu den Pflichten eines guten Züchters.

... und niemals das Wohl Ihres geliebten Hundes vergessen.



## Ich liebe mein kleines Böxerli....



Ich liebe mein kleines Böxerli, es macht mein Haus zu einem Zuhause.  
Es ist immer mein bester Freund und ich fühle mich nie allein.  
Es bringt mich zum Lächeln, es bringt mich zum Lachen,  
es füllt mein Herz mit Liebe...  
Wurde es gezüchtet oder ist es vom Himmel gefallen?

Ich war nie ein Züchter und habe Leben nie durch ihre Augen gesehen.  
Ich halte mein Böxerli während ich hier sitze und nur kritisiere.  
Ich kenne ihre Qualen nicht und ich habe niemals ihren Schmerz gefühlt,  
ihre Verantwortung und Fürsorge zu jeder Zeit.

Ich habe nie die ganze Nacht durchwacht, um auf die Geburt der Welpen zu  
warten,  
Der Stress und das Bangen, wenn die Babies am Morgen immer noch nicht da  
waren.

Ich habe niemals den Herzschlag eines jungen Lebens in meiner Hand gefühlt,  
von diesem geliebten kleinen Baby, das nur 200 g wiegt.

Soll ich dies tun oder dass oder dieses anstelle von jenem?  
Alleine kämpfst du und hoffst, dass das Kleine eines Tages zu einem Boxer  
heranwächst,  
die anderen Freude bringt und ein Haus zu einem Zuhause macht.  
Es hängt alles an dir, und du kämpfst diesen Kampf allein.

Medikamente, Fläschchen, Heizkissen, du hast alles, um es richtig zu machen,  
fütterst den kleinen schmalen Buben alle 2 Stunden, Tag und Nacht.  
In deinem Herzen weißt du, dass du den Kampf wahrscheinlich verlieren wirst,  
aber mit Gottes Willen und all deiner Kraft versuchst du, das kleine Baby zu  
retten.

Am ersten Tag kämpft der Kleine und du schickst ein Stoßgebet zum Himmel,  
am zweiten und dritten Tag läuft es mit viel Liebe und Pflege gut.  
Am vierten und fünften Tag lebt er immer noch und deine Hoffnungen steigen  
himmelwärts,  
am sechsten Tag fällt er wieder zurück und stirbt am siebten Tag in deiner  
Hand.

Du nimmst diesen kleinen Engel und begräbst ihn alleine,  
mit schmerzenden Herzen und brennenden Tränen, aufgebraucht und voller Leid.  
Du fragst dich: "Warum tue ich das? ...warum nehme ich all diese Schmerzen auf  
mich?"

Doch dann siehst du die Freude, die deine Babies dir machen.. und alles erklärt  
sich von selbst.

Also, wenn du über Züchter nachdenkst und sie als gierig bezeichnest,  
denke daran, was sie auf sich nehmen, um eines anderen Wünsche zu erfüllen.  
Wenn du einen Welpen mit einem Teil deines kostbaren Geldes kaufst....  
du bezahlst nur mit Geld - wir bezahlen mit unserem Herzen.

Autor unbekannt